



## UNGLAUBLICHE AKKUSTIK

Schon mal ein Jazz-Konzert in einer Lavahöhle besucht? Die Jameos del Agua befinden sich in einem natürlich entstandenen Höhlen- und Tunnelsystem im Lavagestein. In den 60er-Jahren wurden die Höhlen nach Plänen Manriques befestigt und zu einem Kultur- und Veranstaltungszentrum ausgebaut. In einer der Grotten gibt es deshalb einen Konzertsaal mit 600 Sitzplätzen – eine traumhafte Kulisse, vor allem bei den Jazz- und Nova-Konzerten der Noche de Jameos.

► S. 60



**DAS IST ...**  
**LANZAROTE**



# DIE GANZE KRAFT DER NATUR

In hundert Kilometern Meerestiefe brodelte einst die Erde: Getrieben von der gewaltigen Kraft explosiver Gase türmt sich aus einem Vulkanschlott soviel Magma auf, bis irgendwann eine Spitze aus der Wasseroberfläche tritt. Unmengen glühender Lava ließen so vor 20 Millionen Jahren Lanzarote entstehen, die, nach Feuerventura, zweitälteste der sieben Inseln der Kanarischen Inseln.

Die imposante Vulkanlandschaft erstreckt sich kilometerweit.



**DIE** Unterwasseraktivitäten, so schätzen Tektoniker, hätten mehr als hundert Millionen Jahre gedauert. Und so kommt es, dass selbst strikte Anti-Esoteriker auf dieser Insel enorme Energien spüren, wo an magisch anmutenden Orten wie im Nationalpark Timanfaya oder in El Golfo an der Küste Zeit und Raum verfliegen. Wo die Vulkanberge und -landschaften wie Kunstwerke erscheinen, sanft und anmutig von der Ferne, schroff und abweisend von der Nähe. Wo man eine dramatische Endzeitstimmung spüren und wo man gleichzeitig eine unglaubliche Ruhe finden kann. Die geheimnisvoll Feurige war weltweit das erste Eiland, das vollständig zu einem Biosphärenreservat erklärt wurde. Der Literatur-Nobelpreisträger José Saramago fand dort seine »innere Landschaft«.

## Die Erde zittert noch

Die letzten heftigen Vulkanausbrüche gab es zwischen 1730 und 1736, als auf einer Länge von 18 km 32 neue Vulkane entstanden. Zahlreiche Dörfer wurden

verschüttet und nach diesen sechs Jahren war die Hälfte von Lanzarote unter einer Lavaschicht begraben. Den letzten Vulkanausbruch gab es dann 1824 östlich des Nationalparks Timanfaya. Doch damit ist die Entstehung Lanzarotes nicht abgeschlossen. Die Erde wird sich im Laufe der Jahrhunderte, vielleicht Jahrtausende oder sogar Jahrmillionen wieder öffnen, Teile der Insel verschütten und die Insel wahrscheinlich auch vergrößern. Wann das genau passieren wird, wissen nicht einmal die Wissenschaftler: »Wenn die Erde ein wenig zittert und der Berg ein bisschen grollt oder sogar kleinere Eruptionen hat, dann sind wir zufrieden: Denn wenn der aktive Vulkan stetig Dampf ablässt, dann explodiert er nicht ...«, lautet ihr Credo. Schließlich gilt die Insel als hoch aktiv. Im **Nationalpark Timanfaya** werden während der Führungen Strohbüschel in eine Felsspalte gehalten, die sofort in Flammen aufgehen. An anderer Stelle wird Wasser über ein Rohr in den Boden eingelassen, welches kurz darauf als mehrere Meter hohe Dampffontäne in den Himmel schießt.



## SCHIFFSCHAUKEL

Es schaukelt wie auf hoher See. Und die Szenerie erinnert an »Lawrence von Arabien« oder andere Wüsten- und Abenteuerfilme. Der Nationalpark Timanfaya und die Montañas del Fuego, die 30 Feuerberge mit Kratern, Kegeln und Lavafeldern, gehören zu den schönsten Plätzen auf der Insel. Entstanden durch die Vulkanausbrüche zwischen 1730 und 1736 sowie 1824. Eine Rundfahrt ist nur mit dem Bus möglich, individuelle Touren, sogar mit dem Fahrrad, sind verboten. Deshalb ist ein Dromedar-Ritt definitiv der beste Weg durch diese mondähnliche Landschaft. (► S. 115, 194)

## Bizarre Felsformationen in bunten Lavawüsten

Im Timanfaya-Nationalpark kann man an den schwarz-roten Lavafeldern verschiedene Eruptionen ablesen und in den **Montañas del Fuego** staunt jeder, ob der tiefen Krater, idealtypischen Kegel und bizarren Lavaformationen. Das ist Lanzarote pur, eine wunderbare Wüste aus Lavastein: 200 Quadratkilometer Lavafelder, die zu den weitläufigsten auf unserem Planeten gehören. Ein Viertel der Insel! Wahrscheinlich sind auch deshalb die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft so nah, so greifbar. Denn die Naturgewalten treffen direkt aufeinander: Am schönsten bei **Los Hervideros**, unweit der Feuerberge, wo der Wind die Wellen an die schwarze, schroff zerklüftete, unwirklich anmutende Vulkanküste peitscht.



Ein Strohballen zeigt: Im Nationalpark Timanfaya brodelt es unter der Oberfläche.

Am besten, wenn auch am schaukeligsten lässt sich Lanzarotes Vulkanlandschaft auf dem Rücken eines Dromedars erkunden.

